

Die Projektgruppe „Verkehr“ im Rahmen der Ordnungspartnerschaft ist am 21. April 2005 wieder aktiviert worden.

Durch das Dezernat GS 3 und der Stadt Bochum –Ordnungsamt wird in Zusammenarbeit mit vielen Trägern der Verkehrssicherheitsarbeit das Thema bearbeitet.

Teilnehmer:

Polizeipräsidium Bochum, Dezernat Verkehrsangelegenheiten, GS 3, und ein Verkehrssachbearbeiter einer Polizeiinspektion  
Ordnungsamt Bochum - Fachbereich Verkehr  
Jugendamt - Kinderbüro  
Verkehrswacht Bochum e.V.

### **Inhaltliche Entwicklung / Zielsetzungen des Teilprojektes „Verkehr“**

Der Innenminister des Landes NRW hat anlässlich eines Verkehrskongresses die neue Strategie zur Verkehrsunfallbekämpfung vorgestellt.

Demnach soll u.a. die Anzahl der Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang halbiert werden.

Mit Blick auf dieses Ziel und der Tatsache, dass im Bereich der Stadt Bochum im Jahr 2004 nur 7 tödliche Verkehrsunfälle zu registrieren waren, soll für diesen Bereich ein 5-Jahresdurchschnitt erhoben werden und auch die Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten Berücksichtigung finden.

Als **Zielausgangswert** soll der 5-Jahres-Schnitt ( 183 Tote und Schwerverletzte ) genommen werden. Von diesem soll im Jahr 2015 50 % ( 92 Personen ) erreicht werden.

Davon ca. 25 % schon in 3 Jahren = 137 Personen.

Die Maßnahmen sollen sich auf die drei Bereiche Verkehrsüberwachung, Verkehrsaufklärung sowie verkehrsbauliche Maßnahmen zur Verkehrslenkung und Verkehrsführung beziehen.

Vor dem Hintergrund, dass als Hauptursache für Verkehrsunfälle mit den hier einschlägigen Folgen die Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit gilt, ist die Senkung des Geschwindigkeitsniveaus ein besonders wichtiges Ziel.

Aus polizeilicher Sicht ist dieses Ziel lediglich über intensive repressive Geschwindigkeitsüberwachung zu erreichen.

Das Geschwindigkeitsniveau soll reduziert werden. Dies erreicht man zum Beispiel durch gezielte und verstärkte Geschwindigkeitsüberwachung mittels Radar- und Lasermessung im gesamten Stadtgebiet. Dabei sollte der Verkehrsteilnehmer unmittelbar nach dem Geschwindigkeitsverstoß – wo die Möglichkeit besteht - angehalten werden, um ihm die Folgen seines Fehlverhaltens in einem persönlichen Gespräch zu verdeutlichen.

Geprüft werden sollte aber auch die Notwendigkeit einer kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung.

Im Vorfeld sollen aber alle Möglichkeiten der Verkehrslenkung und Verkehrsführung überprüft werden.

Als Teilnehmer des Teilprojektes sind zunächst neben der Polizei und dem Ordnungsamt auch das Jugendamt sowie die Verkehrswacht vorgesehen.

Die Leitung obliegt der Polizeibehörde.

Bisher befasst sich das Teilprojekt Verkehr mit:

## 1. Unfallschwerpunkte in der “3-Jahre-Übersicht“

Die Teilnehmer besprachen die einzelnen Unfallschwerpunkte an denen Fußgänger und Radfahrer beteiligt waren. Auch hier wurde ein Hauptaugenmerk auf die Altersgruppe bis 14 Jahre gelegt.

Diese wurden analysiert und Verbesserungsmöglichkeiten im Rahmen von Ortsbesichtigungen erörtert.



Sichtfeldverbesserung



Verbesserung der Verkehrsführung

## 2. Geschwindigkeitsunfälle

Zur Verhinderung von Geschwindigkeitsunfällen erscheint die Geschwindigkeitsüberwachung zwingend erforderlich. Geschwindigkeitskontrollen müssen von der Polizei und der Stadt durchgeführt werden. Zunächst muss geklärt werden, was Polizei und Stadt im Einzelnen zu leisten in der Lage sind. Stationäre Geschwindigkeitsüberwachung durch so genannte Starenkästen auf Bochumer Stadtgebiet könnten zur Reduzierung von Verkehrsunfällen auf bestimmten Straßen führen.

Auch spielt bei den Geschwindigkeitsunfällen die Verkehrsunfallzeit eine große Rolle. An Wochenenden und an den Tagen vor einem Feiertag ereignen sich die meisten Unfälle.

Nach der Analyse von unfallauffälligen Bereichen soll bei Ortsterminen ein Hauptaugenmerk auch auf die Fahrbahnbeschaffenheit ( Nässe, Glatteis usw. ) gelegt werden.



Unfallanalyse